

„Europa in Westfalen“ – Der Beitrag der LWL-Denkmalpflege zum Kulturerbejahr 2018

Die Baudenkmale in Westfalen-Lippe sind viel europäischer als viele denken! Allerorts, in der eigenen Kommune und auch jenseits der „großen“ Monumente sind in westfälischen Baudenkmalen Entdeckungen zu machen, die von der europäischen Geschichte erzählen. Wer weiß schon, dass auf der Ginsburg; einer hochmittelalterlichen Höhenburg im Kreis Siegen-Wittgenstein, der Feldzug zur Befreiung der Niederlande von spanischer Herrschaft vorbereitet worden ist? Oder dass man die Ravensberger Spinnerei in Bielefeld auch zur Geschichte der internationalen Wissenstransfers befragen kann? Das konsequente, systematische Suchen nach solchen Spuren vor Ort erweitert lokale, regionale und nationale Sichtweisen auf das baukulturelle Erbe um eine nachbarschaftliche und europäische Perspektive.

Als besondere Zielgruppe spricht der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit seinem Projekt vor allem die jüngeren Generationen an, die sog. „Erben des Erbes“. Baudenkmale haben hierfür besonderes Potenzial – wegen ihrer räumlichen Nähe und wegen ihrer Vielfalt bieten sie sich gerade für Kinder und Jugendliche an, um Geschichte und Kultur als alltägliche Begegnung vor Ort erlebbar zu machen. Damit gehen wir nicht nur mit einem wesentlichen Fokus des Europäischen Kulturerbejahres einher. Wir drücken auch unseren Auftrag und Anspruch aus, für die Zukunft und für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Der dritte Leitgedanke des Projekts ist, nicht nur einmalige Aktionen durchzuführen, sondern nachhaltig und verlässlich Möglichkeiten anzubieten, auch nach Ablauf des Kulturerbejahres immer wieder die Vielfalt der Baudenkmale von Westfalen-Lippe zu entdecken. Konkret bedeutet das, dass die im Rahmen des LWL-Projektes geförderten Aktionen so eingerichtet wurden, dass sie keine Sonderaktionen im Kulturerbejahr 2018 sind, sondern auch danach weiter stattfinden.

Für das Verständnis für die grenzüberschreitende Bedeutung der westfälischen Baudenkmale sind vor allem Kenntnisse darüber und die Abrufbarkeit von einschlägigen Beispielen wesentlich. Dafür haben wir die Internet-Seite „Europa in Westfalen“ aufgebaut. Hier kann man leicht nachsehen, welche Objekte vor Ort und in der Region von europäischen Geschichten und Einflüssen erzählen. Für unsere Zielgruppe Kinder und Jugendliche haben wir eine Gestaltung gewählt, die das besonders berücksichtigt: durch ein weniger akademisches Erscheinungsbild als auch

Von Dr. Oliver Karnau, Münster

durch eine spezielle Ausrichtung der Texte. Eine Darstellung in Tablet- und Smartphone-Formaten erleichtert die mobile Nutzung unterwegs, denn die Seite soll ja dezidiert dazu ermuntern, die Orte aufzusuchen.



© LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen.

An dieser Stelle ist es nicht möglich, alle Projekte darzustellen. Zwei Beispiele sollen aber einen Eindruck geben: die Museumsschule in Hiddenhausen und der Landschaftspark Schloss Bodelschwing in Dortmund.

Museumsschule Hiddenhausen

Da ist zunächst die Museumsschule in Hiddenhausen. Sie ist ein besonders gutes Beispiel dafür, dass auch Denkmalobjekte europäische Geschichte vermitteln können, von denen es auf den ersten Blick gar nicht zu erwarten ist.

Hier geht es also um einen kleinen, eingeschossigen Fachwerkbau im Ortsteil Schweicheln-Bermbeck, der 1847 als Dorfschule errichtet worden ist. Hier wird nun auf Grundlage eines Lehrer-Tagebuches vermittelt, wie die Schule im Ersten Weltkrieg zur Organisationszentrale für die patriotische Begeisterung wurde: Im Unterricht wurde der Verlauf der Kriegereignisse in Europa besprochen, hier sind Kriegssammlungen veranstaltet worden und es gab Kontakt mit englischen, russischen und französischen Kriegsgefangenen. In der historischen Schule ist das für Kinder und Jugendliche besonders eindrücklich nachvollziehbar, weil es ihre eigene Lebenswirklichkeit spiegelt.

Der vor Ort tätige Verein hat die LWL-Initiative engagiert umgesetzt. Mit finanzieller Unterstützung des LWL wurde der authentische Bericht von Lehrer *Schnücke* als didaktische Handreichung für nachgestellte Schulstunden vervielfältigt. Künftig

wird eine solche „Europa-Stunde“ fest im didaktischen Angebot etabliert.

Landschaftsgarten von Haus Bodelschwing

Ein anderes Projekt betrachtet den Landschaftsgarten von Haus Bodelschwing im Dortmunder Norden. Das Wasserschloss und seine Gartenanlage sind aussagekräftige Zeugnisse der europäischen Adelskultur. An diesem Ort gehen nun Studierende mit drei verschiedenen Schulgruppen als „Gartenspäher“ in den Park: ein Grundschuljahrgang, ein Gymnasialjahrgang und eine Flüchtlingsklasse. Ziel ist es, den Landschaftsgarten nicht als gruppenspezifisches Erbe zu präsentieren, sondern als das Gemeinsame von unterschiedlichen Gruppen erlebbar zu machen. Unter Leitung der erfahrenen Professorin *Barbara Welzel* von der TU Dortmund werden Materialien erarbeitet, die auch künftig das „Gartenspähen“ im Landschaftspark ermöglichen. Diese neue Art der Erkundung des Landschaftsgartens ist mit Unterstützung und Anregung des LWL-Projektes auf die Beine gestellt worden. Besonders hervorzuheben ist hier die besonders aktive und selbsttätige Form der Auseinandersetzung, die unterschiedliche kulturelle Perspektiven berücksichtigt.

Solche Aktionen fördern die Auseinandersetzung mit unbekanntem oder fremd gewordenen Baudenkmalen vor Ort, im eigenen Umfeld. Die Auseinandersetzung mit den grenzüberschreitenden Bezügen der westfälischen Baudenkmale fördert das Erkennen des kulturellen Eigenwerts und die Akzeptanz von anderen kulturellen Identitäten. Das Projekt machte deutlich, dass nicht nur die „Haupt- und Staatsbauten“ im europäischen Zusammenhang stehen, sondern auch die unscheinbaren Baudenkmale die nicht immer konfliktfreie grenzüberschreitende Geschichte dokumentieren. Es zeichnet sich ab, dass das Spektrum der Vermittlungsformen überaus vielfältig ist: Es reicht von Führungen über Theaterstücke bis hin zu selbst produzierten Kurzfilmen.

So wird nachhaltig die Botschaft vermittelt, dass Austausch und Bewegung über Grenzen hinweg Westfalen-Lippe auch schon in der Vergangenheit geprägt haben und dass diese Erkenntnis für Kinder und Jugendliche in den Baudenkmalen erlebbar ist. □

Dr. Oliver Karnau, LWL-Denkmalpflege,
Landschafts- und Baukultur in Westfalen,
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
(LWL), Münster